



gisela krause
malerei + objekte

anton graff-strasse 52 CH-8400 winterthur +41 (0)52 222 53 77 info@giselakrause.ch <https://giselakrause.ch>

Biographie

| | |
|-------------|---|
| 1936 | Geboren in Deutschland |
| 1966 | Umzug in die Schweiz |
| 1973 - 1979 | Besuch der Schule für Gestaltung Zürich |
| 1981 - 1982 | Weiterbildung bei Prof. Mitacec Dietlikon |
| 1981 + 1983 | Internationale Sommerakademie Salzburg |
| ab 2005 | Mitgliedschaft im Archiv Ostschweizer Kunstschaffen |



Preise

Preis der Stadt Winterthur "Kunst in der Stadt"
2. Internationaler Syrlin-Kunstpreis Stuttgart

Ausstellungen

Seit 1980 zahlreiche Ausstellungen, unter anderem in Zürich, Luzern, St. Gallen, Basel, Küsnacht, Genf, Arbon, Winterthur, Bern, Linz A, Genua I, Vaduz FI, New York USA, Barcelona E, Marseille F, Berlin D, Wien A und Malta
Werke in verschiedenen öffentlichen und privaten Sammlungen

Über meine Arbeit

Meine Bilder waren lange Zeit fast ausschliesslich figurativ, die menschliche Figur stand im Vordergrund. In den späteren Arbeiten spielen Farbe und Stimmung eine grössere Rolle, die Figur ist manchmal nur noch rudimentär zu erkennen oder fehlt ganz.

Hinzugekommen sind die räumlichen Arbeiten, Raumbilder oder Raumzeichnungen genannt. In ihnen wird die zweidimensionale Malerei oder Zeichnung in die Dreidimensionalität umgesetzt. Die Handschrift bleibt dabei die Gleiche, das Flüchtige, Bewegte, so als wollten sich die Formen und Farbtöne nicht endgültig festlegen.

Diese Mittel entspringen dem Wissen um die Veränderlichkeit und Relativität der erfahrbaren Wirklichkeit. Alles ändert sich in jedem Augenblick, nichts bleibt. Der Wunsch nach Dauer im Fliesen der Zeit, nach Gültigkeit, um das Wort Endgültigkeit zu vermeiden, drückt sich aus in vielschichtigen Formen und Konturen, in der Mehrdeutigkeit.

Parallel dazu entwickelten sich die von mir so genannten Morphogenetischen Felder. Morphogenese heisst Form-Geburt, das Feld ist also der Ort, wo neue Formen geschaffen werden. Durch die Beschäftigung mit diesem Thema erkannte ich, dass diese Bilder nichts anderes darstellen, als den Versuch, diese immaterielle Welt zu erfassen.

Gelegentlich taucht auch das Thema der Figur wieder auf. Unter dem Motto „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ sind die Erfahrungen aus mehr als 40 Jahren künstlerischer Arbeit in kleinen zeichnerischen Malereien oder malerischen Zeichnungen eingeflossen. Die bewegte Handschrift wird ergänzt durch neu erarbeitete Techniken und bei einigen Arbeiten durch die klassische Zeichnung.